


# EINEN WEG MACHEN

 Guten Abend, Freunde. Und möge der Herr euch reichlich segnen. Und danke, Bruder Neville, für diese freundliche Bemerkung. Ich bin so froh, heute Abend zurück im Tabernakel zu sein, im Dienst unseres gesegneten Herrn, und unsere Freunde heute Abend hier zu sehen, um Ihn mit uns anzubeten.

<sup>2</sup> Es ist gewiss ein großes Vorrecht, uns hier auf dieser Seite des Kommens des Herrn noch einmal zu treffen. Und nachdem wir sehen, hören, wie so viele hinweggehen, unerwartet, so schnell, fragen wir uns einfach, ein ums andere Mal, wer der Nächste ist. Aber wir haben dieses selige Wissen, dass wenn . . . „Es gibt nichts, was uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus ist. Es gibt weder Tod, noch – noch etwas Gegenwärtiges, noch etwas Zukünftiges, noch irgendwelche Mächte, die uns scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist.“ Und wir wissen dies, dass „nachdem diese irdische Wohnung abgebrochen ist, haben wir eine, die bereits wartet“. Lose, rastlos; und wir ruhen auf dieser gesegneten Hoffnung, die so herrlich ist.

<sup>3</sup> Ich unterhielt mich mit meiner Frau, und Frau Wood und denen, gerade . . . Ich kam zurück. Ich sagte: „Nun, es scheint einfach, als wäre es einfach Reise auf Reise, Ort nach Ort, aber trotzdem werden sie immer herrlicher. Und ich . . . mit dem Wissen, dass wir an den Abschluss herankommen, des – des – des Naheseins des Kommens des Herrn.“ Ich sagte: „Nun . . .“

<sup>4</sup> Ich unterhielt mich mit meinem Jungen, als wir letztens die Straße entlangfuhren, als wir aus Sioux Falls, Süd Dakota, kamen. Da sagte ich: „Weißt du, Zuhause ist ein wunderbarer Ort.“ Wir waren auf dem Weg nach Hause. Ich sagte: „Wir lieben diese Welt. Dies ist unser Zuhause. Wir meinen das vielleicht nicht, aber es ist so. Wir wurden für dieses Zuhause geboren. Dies, Gott hat uns hier hingestellt. Wir hatten keine Möglichkeit, uns selber hierher zu bringen. Selbst unser Vater und unsere Mutter hatten keine Möglichkeit. Das musste in den Händen Gottes liegen. Viele Leute sind verheiratet und haben nie ein Kind. Aber Gott hat so sehr dafür gesorgt, dass wir auf diese Erde kommen können.“

<sup>5</sup> Und dann, wenn wir kommen, fangen wir an zu wachsen und bauen uns in einen Leib hinein auf, durch Atome und Lichter und dergleichen, während er anfängt von der Erde aufzunehmen. Und nachdem wir dann ein bestimmtes Alter erreicht haben, hörten sie auf zu wachsen. Wir nehmen sie immer noch zu uns hinzu, aber sie gehen dahin. Der Tod hat eingesetzt.

<sup>6</sup> „Und dann, wenn diese irdische Wohnung abgebrochen wird, haben wir eine dort, die wartet.“ Seht? Wir gehen in die hinein, wir werden einander kennen. Wir können keine Hände schütteln; wir haben keine Sinne für dieses Gefühl. Wir können nicht . . . Ich könnte deine Hand nicht schütteln und sagen: „Wie geht es dir, Bruder“, denn ich – ich . . . so eine Art von Hand hättet ihr nicht. Aber dennoch sind wir, nicht in einem körperlichen Leib, wie wir es jetzt sind, wir sind in einem – einem himmlischen Leib. Und dann, wenn dies . . .

<sup>7</sup> Und ich dachte so, dass unten in Ägypten, dass als Joseph ein Erinnerungsmal für die Kinder Israel hinterließ, seine Knochen, dass sie eines Tages hinausziehen würden. Und während sie hinauszogen, würden sie seine Knochen mitnehmen, hinauf ins verheißene Land. Und jeder Hebräer, der den Wunsch hatte, zurück im Heimatland zu sein, ganz gleich also, wie gut er behandelt wurde, so war jedoch sein Sehnen, zurück im Land der Heimat zu sein. Und jedes Mal, wenn sie vorübergingen und diese Knochen sahen, wussten sie, dass sie eines Tages zurück ins Heimatland gehen würden.

<sup>8</sup> Während wir hier sind und darauf warten, aus diesem Ort hinauszuziehen, sehen wir ein leeres Grab dort drüben in Jerusalem, das uns wissen lässt, dass etwas geschehen ist. Und dann, wenn wir diesen verherrlichten . . . nicht verherrlichten, sondern himmlischen Leib annehmen und wir mit Christus im Land der Herrlichkeit umherwandeln, einander ansehen, miteinander sprechen; wir können sprechen. Die Seelen unter dem Altar riefen: „Wie lange?“ Und was wird dann das Erinnerungsmal dort sein, dass wir wieder auf die Erde zurückkommen, um zu essen und trinken und schlafen? Dort wird Er sein, dort sitzend auf einem Thron, in einem körperlichen Leib. Amen.

<sup>9</sup> Eines Tages wird Er auferstehen, in jenem körperlichen Leib. Und wenn Er zurückkehrt, werden diese himmlischen Leiber die Verherrlichung annehmen. Dann werden wir Ihm gleich sein, und wir werden in jenem Leib ewiglich leben. Welch ein . . . Was – was bedeutet noch irgendetwas anderes? Seht? Es ist bereits erledigt. Das ist einfach . . . Verankere dich einfach dort. Und lass dies . . .

Mein Hoffen ruht nur ganz allein  
In Jesu Blut Gerechtigkeit.  
Wenn meiner Seele nichts mehr bleibt  
Ist Er mein Halt und Hoffungsstern.

<sup>10</sup> Christus war Derjenige, der es möglich gemacht hat; weder meine Gemeinde, noch meine Konfession, nicht meine Freunde, sondern Christus.

Jeder andere Grund ist sinkender Sand, jeder  
andere Grund.

11 Kein Wunder, dass Eddie Perronet . . . Sie dachten, er wäre verrückt. Und an jenem Tag, als er dort drinnen saß als ein Sklave für die Menschen, langte der Heilige Geist hinüber und nahm den Stift in die Hand und begann, dieses herrliche Lied zu schreiben, das beim feierlichen Abschluss-Gottesdienst der Einsetzung des Königs der Könige gesungen werden wird: *Laut rühmet Jesu Herrlichkeit.*

12 Wunderbarer Bericht von oben aus dem Norden jetzt. Wir hatten ein Prediger-, nicht das Prediger-, sondern das Frühstück der christlichen Geschäftsleute in . . . oben in Minneapolis, und das größte Frühstück, das wir je von Geschäftsleuten hatten. Zweitausend kamen hin.

13 Und der Herr gab uns eine Botschaft. Und an jenem Morgen, beim Altarruf, kamen fünfzig Geschäftsleute zu Christus und wurden wiedergeboren, an jenem Morgen im Gottesdienst. Oh, das hat einfach mein Herz erfreut, ein Geschäftsmann, der hereinkommt! Herrliche Gottesdienste, überall. Der Herr sei gepriesen, und alle Ehre Ihm!

14 Und jetzt habe ich eine kleine Notiz hier, die sagt: „Wann werde ich in Indianapolis sein?“ Am 11. Juni bis zum 15. bin ich im Cadle Tabernakel in Indianapolis, Indiana, vom 11. bis zum 15. Juni, wo elftausend Leute Platz haben.

15 Übermorgen werden wir nach Shreveport, Louisiana, aufbrechen, und um dort über das Wochenende in Shreveport, Louisiana, zu sein.

16 Und dann verlassen wir Shreveport und gehen nach Houston, Texas, und werden zwei Tage dort sein, und das wird Montag und Dienstag sein.

17 Und dann am 16. beginnen wir im alten Mexiko, Mexiko-Stadt, im alten Mexiko. Herr Arganbright hat mich gerade angerufen. Und sie haben sich dort die große Bullen-Arena gesichert, die eine Sitzkapazität von sechzigtausend hat. Und dort sind vierhundert Gemeinden, die kooperieren, die bereits angemeldet sind. Wir erwarten einhundert-tausend Leute in der Versammlung.

18 Und es ist das erste Mal, dass dies . . . Wir haben etwas, wofür wir Gott loben können. Das erste Mal in der Geschichte Mexikos, dass die Regierung jemals einen Protestanten willkommen heißen hat und uns den Platz gegeben hat, kommen zu können. Das erste Mal in der Geschichte Mexikos, dass ein – ein Protestant jemals willkommen heißen worden ist. Und dieser General Valdivia, ein General der mexikanischen Armee, ist gerade erst wiedergeboren worden und hat den Heiligen Geist empfangen. Und durch seine Verbindlichkeit gegenüber dem Gouverneur von Mexiko, verleiht es uns das Recht von der Regierung, mit dem Schutz der Miliz hineinzugehen. Und, dass wir . . .

19 Ich habe die große Bullen-Arena bekommen. Das ist das Größte, was es in ganz Mexiko gibt. Es fasst sechzigtausend, so ungefähr, abgesehen von dem – dem Platz, wo die Kämpfe stattfinden, wisst ihr, dort drinnen. Und wir haben sie jetzt für zehn aufeinander folgende Abende, ohne eine Unterbrechung, für zehn aufeinander folgende Abende ohne Pause durch. Betet für mich.

20 Ich fühle einfach den . . . höre das Rauschen eines mächtigen Regens dort unten. Ich habe einfach . . . Die Mexikaner sind sehr einfache, demütige Gläubige. Und einmal überzeugt . . . Sie sind katholisch. Und einmal überzeugt, dass eine Wahrheit die Wahrheit ist, dann erledigt es das für immer.

21 Dann eile ich direkt aus dem alten Mexiko zurück, komme um den 30. herum hierhin zurück.

22 Und der 1., das ist der Ostermorgen, im Tabernakel hier, für einen Sonnenaufgangs-Gottesdienst. Und einen Heilungs-Gottesdienst im Anschluss daran. Und ein Taufgottesdienst an dem Abend, im Tabernakel. Und ihr könnt jetzt euren Freunden sagen, dass sie all ihre Kranken und Geplagten herbringen können, für den Ostergottesdienst. Der Sonnenaufgangs-Gottesdienst früh am Morgen. Dann, im Anschluss daran, um zehn Uhr, neun Uhr dreißig, der gewöhnlichen Zeit für die Sonntagsschule. Ihr plant das doch ein, die Sonntagsschule. Und einen – einen Heilungs-Gottesdienst im Anschluss daran, ein nor- . . . der normale Heilungs-Gottesdienst, wie wir ihn auf den Feldzügen haben.

23 Und somit, Mexiko-Stadt soll dann das erste Mal sein, wo diese neue Vision, die der Herr mir gesagt hat, in Tätigkeit sein wird, zu der Zeit. Und so werden wir es erneut versuchen, so der Herr will, gleich hier am Oster-Sonntagmorgen, indem wir diese zwei Räume verwenden . . .? . . . hier, seht. Und so erwarten wir eine große Zeit hier, am Ostermorgen.

24 Und der Beweis, dass der Herr Jesus von den Toten auferstanden ist, Er lebt. Jawohl. Und Er ist seit jenem ersten Ostern lebendig gewesen. Und Er ist schon jetzt hier bei uns. Und ich vertraue einfach darauf, dass der Herr uns eine große Ausgießung Seiner Segnungen für jenen Vormittag gibt.

25 Dann gehen wir nach . . . von dem, hier dann, gehen wir nach Chicago für den 11., den 3. bis zum 11. Und wir reisen an einem Montag ab, beginnen dort an einem Dienstag und beginnen bis zum . . . Nein, es ist der 3. bis zum 8. Und dann am 11. beginnen wir in Charlotte . . . Nein, Columbia, Nord Carolina. Und dann nach Spindale, Nord Carolina. Und dann von dort nach Charlotte, Süd Carolina. Und dann Anchorage, Alaska, von dort; hinauf nach Anchorage, Alaska. Dann, zurück. Und nicht festgemacht, aber vielleicht wird bis dahin möglicherweise das Zelt fertig sein und auf dem Weg. Oh, ich bin einfach . . .

26 Wisst ihr, was ich tun möchte? Werdet ihr hierfür mit mir mitbeten? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Schaut. Ich möchte, schon recht bald, so der Herr will, das Zelt gleich hier in Fall City aufstellen, und dort für eine vier- oder sechswöchige Versammlung bleiben; einfach genau hier bleiben, bis der Kampf zu Ende ist. Und betet jetzt dafür. Und ich möchte es einfach hier draußen irgendwo zwischen Jeffersonville und New Albany durchstehen und einfach ungefähr sieben- oder achttausend Sitzplätze darin aufstellen. Und dann können wir im Laufe der Tage weitere hinzufügen, und einfach genau hier bleiben, bis es erledigt ist. Amen.

27 Und dann, dann denke ich, dann am 11. bis zum 15. Juni im Cadle Tabernakel in Indianapolis. Und dann, am 17., glaube ich, bis zum 21. Juni, ist es in Minneapolis, im Football-Stadion dort draußen mit sieben-und-zwanzigtausend Sitzplätzen. Das ist die internationale Konferenz der Christlichen Geschäftsleute, wo ich spreche und jeden Abend für die Kranken bete.

28 Und betet jetzt über diese, macht das, und betet inständig. Ich – ich fühle einfach, dass wir jetzt nicht mehr allzu viel Zeit haben. Und ich sage es voraus; ich sage jetzt nicht, dies ist der Herr, der dies sagt. Ich – ich sage voraus, dass Amerika Christus in diesem Jahr annehmen wird oder Christus ablehnt. Seht? Ich glaube, dies wird der Wendepunkt sein, dass Amerika hineingehen wird. Wir werden eine Erweckung an diesem Tag haben, oder wir werden keine Erweckung haben. Und ich glaube, dass dies das Jahr ist, wo Amerika seine Entscheidung treffen wird. Und ich vertraue darauf, dass sie sie treffen und wir eine große Erweckung haben, die einfach erfasst. Wir haben viel Predigen und viel Evangelisieren, aber wir brauchen eine Erweckung (nicht wahr?), eine echte Erweckung. Das ist, was wir brauchen. Der Herr segne euch.

29 Bin froh, Bruder Graham dort zu sehen, und – und ich – ich glaube Bruder Smith sitzt direkt vor ihm, Bruder Smith von der Gemeinde Gottes. Und – und es sind etliche Prediger hier drinnen, bin ich mir sicher. Und wir heißen euch alle willkommen, Brüder, jeden Einzelnen, und die Fremden in unseren Toren, die ganze Gemeindeschar. Wir lieben euch einfach.

30 Und jetzt, wo diese Ankündigungen getan sind, und wir erkennen, dass heute Abend der Abendmahl-Abend ist für den Abendmahl-Gottesdienst. Und betet eifrig für unseren teuren Bruder Neville, der hier im Tabernakel die Stellung hält und eine großartige Arbeit leistet; und für alle Heiligen überall. Oh, was für eine bedürftige Zeit! Was für eine bedürftige Zeit! Ich höre es von unten aus Afrika, und solch ein Ruf nach Afrika.

31 Und Bruder Arganbright hat mir gerade am Telefon vor einer Weile gesagt, dass der König von – von einigen dieser Länder

dort unten, ich vergesse, wo es genau war, ich glaube hier oben in Schweden, Schweiz. Ich komme gleich drauf. Dänemark, hat – hat einen Eilbrief geschrieben, dass wir dies zu der Zeit machen sollen, jetzt dort hinzukommen.

In Afrika und Indien, vielen verschiedenen Orten!

<sup>32</sup> Wo, die Hawaii-Inseln gingen letztens ein. Das ist ungefähr zehn Mal nacheinander, dass sie nach einer Erweckung gerufen haben. Die Christlichen Geschäftsleute möchten dort hinausgehen und einfach hinfliegen, eine Anordnung machen, eine Ortsgruppe organisieren und für sie an jenem Vormittag sprechen, und dann eine Erweckung in Hawaii beginnen.

<sup>33</sup> Und so ist die ganze Welt unsere Pfarrgemeinde geworden, seht, die ganze Welt. Und wir sind Seine Diener.

<sup>34</sup> Und so lasst uns einfach daran denken, Freunde, dass dies der letzte Abend sein könnte, dies könnte das letzte Jahr sein, oder könnte die letzte Generation sein. Seht? Wir wissen es nicht. Doch wie dem auch sei, dies wissen wir als Tatsache, dass die Lebenden wissen, dass sie sterben müssen. „Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, und danach das Gericht.“ Und falls jemand heute Abend hier sein sollte, der nicht bereit ist, dem zu begegnen, und diese gesegnete Hoffnung nicht hat, möge dies der Abend sein, wo du dich ein für alle Mal, in Ewigkeit, für den Herrn Jesus entscheidest.

Nun, wollen wir beten.

<sup>35</sup> Unser himmlischer Vater, wir möchten Dir aus den Tiefen unseres Herzens danken, wo wir wissen, dass wir hier warten, überhaupt nicht aufgeregt; ganz gleich, wie viele Atombomben sie bauen und wie viele Leute vom Zivilschutz sie für die Beobachtung von Flugzeugen aufstellen, die Welt nervös und wackelig. Wir ruhen auf dieser gesegneten Hoffnung, die wir haben. Wir vertrauen dem vollendeten Werk Gottes auf Golgatha, durch Christus. Indem wir dies wissen, dass nachdem diese irdische Hütte nicht mehr ist, haben wir eine, die droben bereits wartet; herrlicher, weit herrlicher, wo es keinen Schmerz noch Leiden, Krankheit gibt. Kein hohes Alter wird sie jemals treffen, niemals ein graues Haar, niemals eine Falte, sondern wir werden dort jung sein in Ewigkeit.

<sup>36</sup> Die gesegnete Bibel, die nichts anderes als die Wahrheit sagen kann, hat uns dieses selige Wissen gegeben. Und auch der Heilige Geist ist ein Zeuge, der für das gleiche Zeugnis gibt. Unsere Herzen sehnen sich danach. Und wir wissen, die Bibel sagt uns das, die das Wort Gottes ist, die Samen sollen auf diesen fruchtbaren Boden gepflanzt werden, um uns in dieser Hoffnung ruhen zu lassen.

<sup>37</sup> Gott, ich bete, dass Du jede Person heute Abend anrührst, die außerhalb von Christus ist. Und bringe sie zu diesem engen, herrlichen Wandel. Heile die Kranken, die heute Abend

hier sitzen, Herr. Ohne Zweifel, bei so vielen Leuten, da ist unweigerlich Krankheit in unserer Mitte. Und wir beten, dass Du einen jeden heilst.

<sup>38</sup> Komme jetzt zum Wort, Vater. Nimm das Wort, welches die Lebensader ist. Die Basis, Herr, jeder Zivilisation. Wir beten, dass der Heilige Geist jedes Wort nimmt und Es dem Herzen gibt, so wie wir es gerade brauchen. Mögen wir um das Wort herum Gemeinschaft haben. Denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

<sup>39</sup> Als kleine Schriftlesung heute Abend, nur für einen – einen kleinen Text, um zu versuchen, einen Kontext zu erlangen und rasch direkt beim Wort zu sein, damit wir das Abendmahl haben können. Und morgen ist Montag, ich weiß, wir mögen den Gedanken an diese Dinge nicht, dass wir zur Arbeit zurückgehen müssen, aber wir müssen uns dem stellen. Und oftmals, wisst ihr . . . Doch schlussendlich, dies ist notwendiger als Arbeitsplätze und alles andere. Seht? Denn eure Arbeit wird eines Tages erledigt sein, und ihr werdet mit ihr erledigt sein. Aber wenn ihr ewiges Leben habt, werdet ihr niemals ein Ende haben. Es ist ewig; lebt weiter, fortwährend. Bedenkt das mal. Ein fortwährendes Leben, es hat kein Ende. Wenn Weltzeiten vorübergegangen sind, werdet ihr immer noch da sein. Wenn die Jahrmillionen dahinziehen, werden wir immer noch da sein. Und so, nur für ein paar Tage hier auf Erden, da bedeuten Arbeitsplätze nicht so viel. Nur um uns über die Runden zu helfen, unsere wenigen Lebensmittel zu kaufen, und dergleichen, essen, und wir müssen es haben.

<sup>40</sup> Nun in 1. Korinther, dem 10. Kapitel, angefangen mit dem 12. Vers.

*Darum, wer meint, er stehe, der sehe zu, dass er nicht falle.*

*Es hat euch noch keine andere als menschliche Versuchung betroffen; aber Gott ist treu, der nicht . . . der – der möchte, dass ihr . . . nicht zulässt, dass ihr über euer Vermögen hinaus versucht werdet; sondern . . . zugleich mit jeder Versuchung auch solch einen Ausgang schafft, dass wir es ertragen können.*

<sup>41</sup> Welch ein schöner Vers! Möge der Herr Seinen Segen dazu hinzufügen. *Einen Weg machen*, wäre, worüber ich heute Abend sprechen möchte. Wissen . . . Möge Er Seinen Segen Seinem Wort hinzufügen, während wir jetzt dem Wort zuhören.

<sup>42</sup> Es ist meine Meinung, dass wenn das Wort, welches die Basis ist, welches die Sache ist, die einen Halt ergreift. Oftmals in meinen Heilungs-Gottesdiensten versuche ich, sogar nachdem die Lehrer bereits durch alles durchgegangen sind, versuche ich zurückzukommen und – und das Wort zu nehmen und ein Fundament zu legen.

43 Vor ein paar Abenden habe ich einen kleinen Brief der Kritik bekommen, was in Ordnung war. Ein Mann sagte mir, sprach: „Bruder Branham, du bist immer noch nur ein kleiner Junge.“ Er sagte: „Ich habe das Evangelium gepredigt, ehe du geboren warst.“ Und er sagte: „Ich . . . In all meinen sechsvierzig Jahren, aber trotzdem . . .“ Er – er war ein Lehrer einer Bibelschule. Er sagte: „Aber ein Mann, der, von deiner Art, der Menschen belehrt, und trotzdem eine Bemerkung macht, wie du sie neulich Abend gemacht hast.“ Er sagte: „Ich denke, es ist lächerlich.“ Er sagte: „Du hast gesagt, der Teufel hätte keine Kraft zu heilen.“ Er sagte: „Vielleicht, was wenn ich dir sagen würde, dass der Teufel Kraft hat zu heilen.“ Er sagte: „Nun, du würdest mich fragen, wenn du hier stehen würdest, woher ich es wüsste.“ Er sagte: „Ich sage es dir.“ Er sagte: „In unserer Stadt ist eine Frau, die dort lebt, die einen – einen bösen Geist hat. Und sie . . . Die Leute kommen zu ihr für Heilung.“ Er sagt: „Sie zieht ihnen Haare aus dem Kopf und sie pumpt ihnen Blut aus den Venen und wickelt es in diesen Haaren ein. Geht zum Fluss hinunter und wirft diese Sache über ihre Schulter und schaut nicht zurück. Wenn sie zurückschaut“, sagte er, „dann bleibt die Krankheit bei der Person. Aber sie muss es in den Fluss werfen, als wäre es die Vergessenheit, und weggehen.“ Und er sagte: „Sechzig Prozent der Leute, wir haben mitgezählt, sind geheilt.“ Er sagte: „Nun, wenn der Teufel nicht heilen kann, was ist dann damit?“

44 Und so habe ich ihm geantwortet. Ich sagte: „Mein netter, geliebter Bruder, mit aller Hochachtung vor deinen Jahren“, seht, „aller Hochachtung vor deinen Jahren des Lehrens, aber ich sage dir jetzt, dass Jesus Christus gesagt hat, dass der Teufel keine Kraft hat zu heilen. Und wenn Jesus es sagte, erledigt es das für mich. Er sagte: ‚Wenn Satan den Satan austreibt, dann ist sein Reich uneins und es hat ein Ende. Und er kann Satan nicht austreiben.‘ Dann wirst du mich fragen: ‚Warum wurden diese Menschen geheilt?‘ Nun, es ist nicht die Person. Die Hexe hatte nichts damit zu tun, ebenso wenig wie ich damit zu tun hätte, oder irgend sonst jemand. Es sind die Menschen, die sich nahen und denken, sie kämen auf Gottes vorbereitetem Weg für ihre Heilung. Es ist ihr individueller Glaube an Gott, der die Heilung bewirkt. Seht? Das ist die Herannahensweise, die sie meinen. Es ist nicht die Hexe, genauso wenig wie es der Mann wäre.“ Ja.

45 Deshalb also kann das Evangelium nur manövrieren, oder es kann nur hinausgehen, sowie das Wort Gottes gelehrt wird. Und Menschen gründen ihre Hoffnung auf Gottes ewiges Wort. „Glaube kommt durch das Hören, das Hören durch das Wort.“

46 Dr. Adair hier in der Stadt, mein geliebter Freund, sagte einmal zu mir, er sagte: „Billy, meinst du nicht, wenn die Leute den Glauben hätten, den Baum dort draußen zu berühren, dass sie dieselben Ergebnisse bekommen würden?“



47 Ich sagte: „Wie könnte man daran Glauben haben? Wenn du die gleiche Menge an Glauben haben könntest, glauben . . . indem du glaubst, dass es Gottes vorbereiteter Weg wäre, dass du den Baum berührst, und es das bewirken würde, dann könnten sie das. Aber wer hat Glauben an den Baum?“

48 Ich habe Glauben an das, was Gott gesagt hat, und ich nehme einfach das. Und so ist der Glaube nicht aufgebaut auf den wechselhaften Unbeständigkeiten der – der gefühlsmäßigen Vorstellungen. Sondern Glaube ist aufgebaut auf dem Maßstab, Gottes ewigem Wort, dem Fels des Heils. Dort ist, wo der Glaube seinen feierlichen Ruheort einnimmt und sich nie bewegt, wenn er genau dort gebaut ist.

49 Nun, einen Weg machen. Ich glaube nicht, dass Gott Seine Amtsgeschäfte jemals nur in einer dem Zufall überlassenen Weise geführt hat. Ich – ich würde meins nicht so betreiben, ihr würdet eures so nicht betreiben. Jesus ist auf Golgatha nicht gestorben, nur um zu sagen: „Nun, jetzt, vielleicht werde Ich den Leuten Leid tun, wo Ich nunmal gekommen bin, zur Erde ging und die Gestalt des Fleisches annahm. Und sie werden vielleicht wirklich gerettet werden, wenn sie sehen, wie bemitleidenswert Ich gestorben bin.“ Das hat Gott nicht gemacht. Jesus starb für *einen* Zweck, und das war, um jene zu retten, die Gott zuvor ersehen hatte, dass sie gerettet würden. Das stimmt. Gott wusste, dass es jemanden geben würde, der gerettet wird, und es musste eine Vorbereitung oder ein Weg für sie gemacht werden, um gerettet zu werden. Gäbe es ihn nicht, wäre Errettung nicht möglich gewesen.

50 Weil Gott also im Voraus wusste, dass Menschen gerettet werden würden, und wusste, wer sie waren, musste Er einen Plan entwerfen. Jetzt werdet ihr zu mir sagen: „Bruder Branham, dann weiß Gott ganz genau, wer gerettet wird?“ Korrekt. „Nun, warum heißt Es dann: ‚Er will nicht, dass jemand verloren gehe:‘?“ Er will es nicht. Er will nicht, dass jemand verloren gehe, sondern dass alle zur Buße gelangen.

51 Doch, um Gott zu sein, muss Er wissen, wer das tun wird, ansonsten wäre Er nicht Gott. Denn Er ist – Er ist allmächtig. Er ist allgegenwärtig. Er ist allwissend. Er weiß alles. Er ist an jedem Ort und allmächtig. Vorherwissen schaut also zurück und sagt, dass Er dies voraussah und wusste, das ist der Grund, weshalb Er von Anfang an sagen konnte, was das Ende war.

52 Und deshalb, weil wir wissen, dass all diese herrlichen Tage, in denen wir jetzt leben, und dazustehen und mitzuerleben und die Dinge zu sehen, die wir jetzt sehen, musste Gott dafür eine Vorbereitung machen.

53 Neulich Abend war ich so erstaunt. Eine kleine Frau kam zur Plattform nach vorne. In dem großen Dreihundert-tausend-Dollar-Gebäude dort, und sie hatte ein wenig Schmink-Zeug auf

dem Gesicht. Sie stand dort und sie fing an zu zittern. Ich sagte: „Sie sind eine Lutheranerin“, durch den Heiligen Geist.

Sie sagte: „Ja.“

<sup>54</sup> Und ich sagte: „Sie sind hier, um für sich beten zu lassen. Und der Grund, weshalb Sie so laufen, wie Sie es tun, beide Knie wurden gebrochen.“ Ich sagte: „Das wurde durch einen Autounfall verursacht, und ein Auto, in dem Sie vor vier Jahren gefahren sind.“

Sie sagte: „Das ist wahr.“

<sup>55</sup> Ich sagte: „Ihr Arzt ist ein kleiner Mann von Gestalt, kahlköpfig und trägt eine Brille.“

Sie sagte: „Das stimmt.“

<sup>56</sup> Und ich sagte: „Er behandelt das, weil in den – den Knien, der Knochen ist tuberkulös geworden, und sogar das Fleisch verwest rings um die Knochen.“

Sie sagte: „Das stimmt.“

Und sie sagt: „Gibt es für mich Hoffnung?“

<sup>57</sup> Ich sagte: „Das hängt davon ab, wie Sie sich dem Herrn Jesus nahen.“ Ich sagte . . .

Sie sagte: „Können Sie mir helfen?“

<sup>58</sup> Ich sagte: „Nein, gnädige Frau. Niemand kann Ihnen jetzt helfen. Aber Sie müssen sich jetzt selber zu Gottes vorbereiteten Segnungen für Sie verhelfen.“

Und sie sagte: „Ich glaube jetzt von ganzem Herzen.“

<sup>59</sup> Ich sagte: „Der Herr hat dich geheilt, Schwester. Es ist SO SPRICHT DER HERR. Du bist geheilt.“

<sup>60</sup> Sie sagte: „Herr Branham, ich konnte nicht mehr knien“, sagte sie, „seit vier Jahren.“ Während sie weinte, dort stand und die Hände rieb. Und eine große Zuhörerschaft von Leuten weinte, beobachtete sie; Lutheraner, Presbyterianer. Und ich sagte: „Warum gehen Sie nicht runter zum Altar und knien sich hin?“

<sup>61</sup> Sie sagte: „Lassen Sie mich gleich hier knien, genau, wo ich geheilt bin.“ Sie hatte sich keinen Schritt fortbewegt, aber sie wusste, dass sie geheilt war. Etwas geschah. Seht? Sie wusste es. Da war kein Raten in der Sache.

Ich sagte: „Knien Sie sich hin.“

<sup>62</sup> Und zum ersten Mal in vier Jahren, wo beide Knie gebrochen und mit Schwielen überzogen waren, rübergemacht, die Knochen zusammen; hat sich diese Frau, wie eine junge Frau, auf die Knie gekniet und die Tränen liefen ihr die Wangen herunter, erhob ihre Hände zu Gott. Nun, hat sich einfach direkt von dort erhoben, einfach so leicht wie ein kleines Mädchen, und

ist von der Plattform gewippt. Was war es? Gott musste einen Weg dafür machen.

<sup>63</sup> Nun, Er sandte Ärzte, das stimmt. Und Ärzte sind ausgezeichnet, und sie hatten alles getan, was sie tun konnten. Doch Gott hatte einen Weg gemacht. Das ist es. Seht? Nachdem der Arzt versagt hatte auf seinen Wegen, sind Gottes Wege so viel höher als unsere Wege. Welch eine wunderbare Sache!

<sup>64</sup> Nun, heute Abend daran zu denken, dass ihr und ich . . . Wir wollen, möchten uns dies nicht vorstellen, aber wir sind tatsächlich nach der Welt geartet, sagen wir, wie Schweine. Und heute Abend sind wir Heilige geworden. Etwas musste getan werden. Nun, wir könnten als Schweine nicht in den Himmel gehen. Wir müssten als Heilige in den Himmel gehen, und so musste eine Vorbereitung hierfür gemacht werden.

<sup>65</sup> Und Gott gab es so wunderschön im Alten Testament. Hinten im 4. Buch Mose, ungefähr im 20. Kapitel, und drüben in 2. Mose, ungefähr 36, 32, und wir finden heraus, dass am Tage der Versöhnung . . . Gott, in den Typen, hat im Voraus angezeigt, was Er tun würde im Gegentyp, wenn er kam, welcher Christus war.

<sup>66</sup> Der Hohepriester hatte das Gebot, zwei Ziegenböcke zu nehmen, kleine Ziegenböcke, und sie zur Sühnung aufzunehmen, ein Opfer, und einen Ochsen für seine eigene Familie. Und viele von euch hier, die ihr die Bibel lest und studiert, ihr wisst genau, was die Sühnopfer waren. Doch dann, *ein* Ziegenbock . . . Es musste ein Los geworfen werden. Und das Los fiel auf einen Ziegenbock, der starb, und dann wurde das Blut dieses Bocks auf den anderen Bock getan, wobei die Hände des Hohenpriesters, der die Sünden des Volkes bekannte, auf dem lebenden Bock waren. Und dann nahm ein Mann, der würdig war, den lebenden Ziegenbock unter seinen Arm und ging weit in die Wüste hinein, wo der Bock umkommen musste und an einen entlegenen, abgeschiedenen Ort ging. Um niemals wieder, in dem Zustand, noch einmal in die Familie der Seinen zurückzukommen, sondern um abgeschnitten zu sein für immer, indem er die Sünden des Volkes hinwegtrug.

<sup>67</sup> Nun, ich weiß, dass vielleicht viele Gelehrte hier sitzen. Und besonders die Adventisten, sie – sie sagen, dass „ein Ziegenbock Christus gewesen wäre und der andere der Teufel“. Nun, Brüder, ich muss da ein klein wenig anderer Meinung sein. Wir können dem Teufel nicht opfern. Beide Böcke repräsentierten Christus. Beide waren Christus. Christus ist unser . . . Er blutete für unsere Sünden und Er trug sie selber fort. Der Teufel kann meine Sünden nicht tragen. Christus ist unser Sünden-Träger. Versteht das klar, dann wird euer Glaube nicht wanken. Christus ist unser Sünden-Träger, und der Sünden der Welt.

<sup>68</sup> Christus war das sterbende Tier am Kreuz, hört zu: „Das Lamm, das geschlachtet war seit Grundlegung der Welt.“ Und

nur die Typen, wir haben Zwischenerlöse bezogen, mit dem Wissen, dass der Gegentyp eines Tages kommen würde.

<sup>69</sup> Warum war Er seit Grundlegung der Welt geschlachtet? Weil Gott in Seinem Sinn erkannte, wie die Dinge sein würden, und was die Gemeinde sein würde, und was alles sein würde, und Er sprach das Wort. Und wenn Gott das Wort spricht, ist es so gut wie getan, genau in dem Moment, und so war Er geschlachtet seit Grundlegung der Welt. Seht ihr es? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

<sup>70</sup> Wenn ihr jetzt dort hingelangt und euren Glauben feierlich ruhen lasst; nicht auf Menschen, nicht auf Theologien von Menschen, nicht auf Gemeinde-Konfessionen, so gut sie auch sind, so gut die Menschen auch sind. Lasst euren Glauben allein in Christi vollendetem Werk auf Golgatha ruhen, sowohl für Sünde als auch Errettung. Seht ihr es?

<sup>71</sup> Bemerkt, Christus kam und Er war das sterbende Tier, denn Er war bereits (in Vorgestalt) geschlachtet vor Grundlegung der Welt. Seht ihr es? Gott sprach es und sagte, es würde so sein. Folglich, wenn Gott spricht, ist es für allezeit bestätigt im Himmel. Das Wort, das . . .

<sup>72</sup> Das ist, wo ihr Glauben haben solltet. Wenn ihr glaubt, dass dies Gottes ewiges, unveränderliches Wort ist, dann ist jedes Gebot, das in Gottes Wort gesprochen wurde, ein Same. Und alles, von dem Gott gesprochen hat, im Wort, ist bereits bestätigt in der Herrlichkeit. Und es ist euch gegeben worden, um auf dessen Basis zu handeln. Habt also keine Angst, irgendeine kleine Stelle aus Gottes ewigem, gesegneten Wort zu nehmen und Sie in eurem Herzen zu verankern. Nun, Es muss im Boden sein.

<sup>73</sup> Nun, wenn ich zum Beispiel ein Weizenkorn nähme und es in einen blauen Bimsstein läge, oder irgend so etwas, dann würde es vielleicht nicht wachsen, denn es ist die falsche Art von Boden. Aber wenn es in gute, fruchtbare Schwarzerde kommt, wird es ebenso sicher wachsen, wie es dort hineingelegt ist. Und wenn das Wort . . .

<sup>74</sup> Hier ist es jetzt! Wenn das Wort Gottes in ein Herz voller Glauben fällt, muss Es einfach wachsen. Es muss einen Halt gewinnen. Das ist der Grund, weshalb die Frau, die dort stand, mit beiden Knien so mit Verkalkungen überzogen, von den Ablagerungen, und dem Bruch des Knies, wo beide zerquetscht waren, und die Knochen von Tuberkulose verfallen, und das . . . auch das Fleisch. Sie hatte keine Angst, ihre Knie zu beugen. Warum? Das Wort war in Glauben gefallen. Es geht auf! Versteht ihr es?

<sup>75</sup> Gott, vor Grundlegung der Welt, sagte, dass Christus hier sein würde. Und Er würde geschlachtet, sterben, der Unschuldige für die Schuldigen. Und als Gott es aussprach, war es bereits bestätigt, als Gott es aussprach.

76 Nun, ehe es ein Wort sein kann, muss es ein Gedanke sein, denn ein Wort ist ein Gedanke zum Ausdruck gebracht. Und dann, wenn der . . . Gott in Seinem Sinn diese Dinge erkannte, damals waren sie in Seinem Sinn. Dann hat Er sie ausgesprochen, und sie sind so gut wie abgeschlossen, wenn Gott spricht, denn Er ist unfehlbar und kann nichts anderes tun.

77 Dann ist Gottes Einstellung. Wenn Gott damals Sünder dort gerettet hat auf der Basis, dass sie das Brandopfer annahmen, das vorbereitete Opfer, dann muss Er heute das Gleiche tun, oder Er hat falsch gehandelt, als Er den ersten Menschen dadurch aufnahm. Wenn Gott die Kranken damals dort heilte auf der Basis des vergossenen Blutes eines Tieres, auf der Basis des Sühnopfers, dann muss Er heute das Gleiche tun, ansonsten war Er im Unrecht, als Er die erste Person heilte. Seht? Er kann sich nicht ändern.

78 Wir wachsen. Wir reifen. Wir finden bessere Dinge. Wir reden von besseren Dingen. Wir tragen bessere Kleidung, fahren ein besseres Auto. Wir machen Fortschritte.

79 Doch Gott kann in der Weise keine Fortschritte machen, weil Er von Anfang an vollkommen war. Und Vollkommenheit kann keine Fortschritte mehr machen; sie ist bereits Vollkommenheit. Amen. Und so muss Er nicht sagen: „Nun, dies ist ein anderes Zeitalter, wir haben jetzt einen besseren Gedanken.“ Wenn doch, kann Er nicht Gott sein. Wenn Er also Gott ist, dann muss Er bei dem bleiben, was Er damals dort gesprochen hat, denn Er war dort vollkommen und ist jetzt vollkommen. Seht? Seht ihr es? Dann kann Er keine Fortschritte machen. Er kann nicht . . . Nun, ich meine, Er kann Dinge nicht verbessern. Machen, dass dies ein wenig . . . sagen: „Dies wäre ein wenig besser.“

Ihr sagt: „Was ist dann mit dem alten Lamm und diesem Lamm?“

80 Das war ein Typ, der Darauf gewartet hat, und das hat Er auch gesagt. Er sprach von dem Lamm, das seit Grundlegung der Welt geschlachtet war, am Anfang. „Ich will Feindschaft setzen gegen ihren Samen und dem Samen der Schlange.“ Und dann, um zu warten, bis die Zeit erfüllt war, gab Gott eine Versöhnung von Sünde durch das vergossene Blut des Lammes, um hinzuweisen.

81 Er gab das Gleiche durch den Mond, in der Nacht, wo es zur Tageszeit die Sonne ist. Der Mond, der ein Schatten der Sonne ist, oder die Sonne, die auf den Mond scheint und einen Schatten macht. Der Mond und die Sonne sind Mann und Frau. Und während die Sonne fort ist, wirft sie ihr Licht auf den Mond, um uns ein kleineres Licht zu geben, bis die Sonne kommt. Und wenn die Sonne gekommen ist, verbleicht der Mond.

82 Und Christus ist die Sonne, der in die Herrlichkeit gegangen ist und auf die Gemeinde leuchtet mit derselben Art von Licht,

das Er leuchtete, als Er hier war. Und die Gemeinde ist das Licht der Welt, bis Jesus kommt und es alles zusammen verschmilzt. Wie das Mondlicht und das Sonnenlicht zu einem Licht werden, wenn es ineinander aufgeht. Und wenn Christus und Seine Gemeinde zusammenkommen, im großen Tausendjährigen Reich, gehen sie in eins auf.

<sup>83</sup> Und heute: „Ihr seid das Licht der Welt.“ In Seiner Gegenwart . . . In Seiner Abwesenheit, vielmehr, gibt Er euch das Licht, um damit zu leuchten, während Er hier ist. Alle alten Dinge, alle Dinge der Erde sind ein Typ auf das Himmlische.

<sup>84</sup> Selbst bis hin zu den Spinnen und Eidechsen und Schlangen und dergleichen, sie sind nur Typen auf böse Geister, die widerspiegeln. Warum wurde ein Krebs Krebs genannt? Weil er die Form einer Krabbe hat. Und das Wort *Krebs* bedeutet „Krabbe“.

<sup>85</sup> Nun, seht ihr, all diese Dinge, die Typen und Schattenbilder sind. Der Freibock also, der in die Wüste hinausgetan wurde, an einen entlegenen Ort, abgesondert von seinen Mitbürgern, der die Sünden des Volkes auf seinem Kopf trug, war ein Typ auf Christus, dass Er von Gott getrennt war und außerhalb Seiner Gegenwart und unsere Sünden in die Hölle trug. Und dort hat Gott nicht zugelassen, dass Er . . . David sagte: „Ich werde nicht zulassen, dass mein Heiliger die Verwesung sehe. Noch werde ich Seine Seele in der Hölle lassen.“ Und am dritten Tage ist Er um unserer Rechtfertigung willen wieder auferstanden. Doch Er war ein Typ auf den Ziegenbock, den Freibock und auch den Bock für das Sündopfer. Gott, der Vorbereitungen und einen vorbereiten Weg machte!

<sup>86</sup> Gott macht immer einen Weg des Entkommens, jedes Mal. Krankheit sperrt dich in die Ecke. Satan hält dich an einem Ort nieder, nachdem du ein Christ geworden bist.

<sup>87</sup> Vielleicht bist du ein Glücksspieler gewesen. Seht ihr es? Die Karten sind auf dem Tisch. „Komm schon, John, wir wissen, das ist in dir drin.“ Satan ist dort, um dich zu versuchen. Doch Gott, zu jeder – jeder Zeit, wird einen Ausweg machen, wenn du ihn nur annimmst.

<sup>88</sup> Vielleicht warst du ein – ein Trinker und das Glas steht unter deiner Nase. „Nun, komm schon, John.“ Nun, wenn du auf diese Stimme hören willst, gehst du schnurstracks wieder hinaus zu deinem Wälzen.

<sup>89</sup> Doch Gott ist immer da. Wende deinen Sinn gen Himmel und blicke auf Golgatha, und sage: „Gesegneter Heiliger Geist, komme zu mir. Ich bin in Not.“ Sieh, was geschieht. Gott wird jedes Mal einen Ausweg machen, denn Er wird es. Gott hat es immer gemacht.

<sup>90</sup> Und bemerkt jetzt. Vor der Zerstörung der Welt, als die Menschen sündig waren und die Leute in der Welt sündig waren,

hat Gott einen Ausweg für jene gemacht, die damit entkommen wollen. Gott ließ eine Arche bauen, vorbereiten. Noah baute unermüdlich an einer Arche für die . . . bereitete diese Arche als eine Vorbereitung eines Weges. Hört zu. Von einem . . . als ein Ausweg, hat . . . Der Zorn und das Gericht Gottes hat sich in den Himmel hinauf aufgetürmt, um auf eine sündige Nation und ein sündiges Volk ausgegossen zu werden, die es verworfen haben und halsstarrig gegen die Gebote Gottes gewandelt sind. Die ganze Zeit während sich dieser Zorn in den Himmel aufgetürmt hat, um auf die Menschen ausgegossen zu werden im Gericht, hat der gnädige Gott einen Ausweg für jene bereitet, die darin wandeln wollen. Der Weg des Entkommens!

<sup>91</sup> Jetzt sind wir wieder an den Punkt gekommen, wo die Gerichte sich auftürmen. Und wenn an jenem Tag, dem vorsintflutlichen, wie viel mehr dann heute, wo das Ende der Geschichte der Zeit, wo das Ende der Geschichte der Nationen und, an einen Höhepunkt herankam! Wie viel mehr ist der Zorn Gottes auf Millionen von mehr Menschen, der sich aufhäuft, bis die Sünde die Welt durchdrungen hat, bis sie taumelt wie ein Betrunkener, der um vier Uhr nach Hause torkelt. Sie ist bereits über den Mond und die Sterne hinaus, bis sie die – die Gewänder von Jehova Zebaoth erreicht hat.

<sup>92</sup> Dann taumelt sie unter der Last ihrer eigenen menschengemachten Theorie, ihrer eigenen Selbsterhaltung, ihrer eigenen Theologien. „Sie haben die Gebote Gottes genommen und setzen sie außer Kraft, indem sie ihre Traditionen von Menschen lehren. Und lieben die Ehre bei den Menschen mehr als die Ehre bei Gott.“ Unsere Lehrer waren lauwarm geworden und stellen alles auf das Beitreten der Gemeinde ab und sagen: „Das ist in Ordnung, solange du zur Gemeinde gehörst. Vergiss einfach davon.“

<sup>93</sup> Doch, Bruder, Gott hat einen Ausweg gemacht. Und du musst zu Gottes Bedingungen kommen, und das heißt durch Christus Jesus unseren Herrn. Es ist kein anderer Grund gelegt als der, der bereits gelegt worden ist, nein, keiner. Auf irgendeinen anderen Grund zu bauen, wäre wie Stoppeln und Matsch, die Wasserströme werden es fortschwemmen und der Einsturz wird gewaltig sein. Doch Jesus sagte: „Auf diesen Felsen will Ich Meine Gemeinde bauen und die Pforten der Hölle werden Sie nicht überwältigen.“ Worauf hat Er Sie gebaut? Auf die geistliche, geoffenbarte Wahrheit, dass Er der Sohn Gottes ist.

„Für wen halten die Leute Mich, den Sohn des Menschen?“

<sup>94</sup> „Etliche sagen ‚Elia‘ und andere sagen ‚Mose‘ und einige sagen ‚Johannes der Täufer‘ und dergleichen.“

„Ihr aber, für wen haltet ihr Mich?“

<sup>95</sup> Ohne Zögern, ohne weiter nachzu- . . . Hör zu, Sünder. Das ist die Weise, wie du es empfangst. Er war mit Ihm gewesen;

er wusste, was Er war. Und dann, noch ehe er das zweite Mal nachdenken konnte, hat der Heilige Geist von ihm Besitz ergriffen und er sagte: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“

<sup>96</sup> Er sagte: „Du, gesegnet bist du Simon, Simon, Sohn des Jona, denn Fleisch und Blut hat dir dies nicht geoffenbart. Du hast das nie von jemandes Theologie gelernt. Du bist damit nie von einem Predigerseminar gekommen. Sondern Mein Vater, der im Himmel ist, hat es dir geoffenbart. Auf diesen Felsen will Ich Meine Gemeinde bauen und die Pforten der Hölle werden Sie nicht überwältigen.“

<sup>97</sup> Die Wasserströme mögen kommen und das Atomzeug mag fallen, und alles, doch wer sicher in Christus ist, wird über dem Sturm des Atoms daherfahren, ebenso wie es Noah tat mit dem Sturm der Flut, sicher in der Arche. Lass deinen Glauben einmal dort hineinfallen, sieh, was geschieht; auf Gottes festen Felsen, auf die Typen. Gott macht einen Ausweg, jedes Mal. Er muss einen Ausweg machen. Wenn die strategisch wichtige Zeit kommt, ist Gott der Gott . . .

<sup>98</sup> Jehova-Jireh! *Jehova-Jireh* bedeutet „der Herr wird sich selbst ein Opfer bereiten“, denn der Herr wird sich selbst einen Ausweg bereiten. Gott kann ihn bereiten, denn Er ist der Schöpfer. Und Gott, ein für alle Mal, auf Golgatha! Amen! Dort, dort als die Erzengel des Himmels, als alle Regionen der Dämonen erbebten, als die Erde einen Schwächeanfall hatte und das Grab schüttelte, und als die Sonne Schüttelkrämpfe hatte und dort droben hing und sich in Dunkelheit verwandelte, als Mond und Sterne von ihren Plätzen gerüttelt wurden, die Erlösten aller Zeitalter, und durch die Zeitalter, werden kommen, werden jene Stunde erkennen.

<sup>99</sup> Als der Sohn Gottes dort starb, hat es Satan jeder Macht beraubt. Selbst der Tod und Hölle und das Grab und alle Furcht wurde dort auf Golgatha verschlungen. Als Er den höchsten Preis bezahlte, und als das Lamm starb, und die Sünden auf Ihn gelegt waren, war Er der Sünden-Träger, brachte sie zur Hölle, wo sie hingehörten. Und Gott erweckte Ihn am dritten Tag. Und indem wir das glauben, sind wir durch den Glauben gerechtfertigt, auf der Basis des vergossenen Blutes des Herrn Jesus Christus. Amen. Gott, der einen Ausweg macht.

<sup>100</sup> Oh, Bruder, während du siehst, wie die . . . hörst, wie die Krankenwagen ertönen, jedes Mal, wenn du einen hörst, ist es ein Merkzeichen, dass du in diese Richtung gehst. Jedes Mal, wenn du an einem Friedhof vorbeikommst, ist es ein Merkzeichen. Du gehst in diese Richtung. Jedes Mal, wenn eine Falte auf dem Gesicht erscheint und ein graues Haar auf dem Kopf, ist es ein Merkzeichen. Du gehst in diese Richtung.



<sup>101</sup> Kein Wunder dann, dass Paulus sagen konnte, wo diese echte Hoffnung in ihm verwurzelt und gegründet war, in der Weise. My! Als er an das Ende des Weges herankam, sagte er: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft. Ich habe den Lauf vollendet. Ich habe den Glauben bewahrt. Hinfort liegt für mich bereit die Krone der Gerechtigkeit, die der Herr, der gerechte Richter, mir an jenem Tag geben wird, nicht nur mir, sondern allen, die Sein Erscheinen lieb haben.“

<sup>102</sup> Wenn du dieses alte Leben satt und leid bist und du das Erscheinen des Herrn Jesus mehr liebst, als du deine Speise auf dem Tisch liebst, oder deine Frau oder deine Kinder, dann liegt für dich eine Krone bereit. Keine Krone, eine goldene Krone, die du dir auf den Kopf setzen kannst. Sondern ein Leib, der frei ist von Schmerz, der . . . gekrönt in der Herrlichkeit Gottes, gekrönt in der Unsterblichkeit Jesu Christi. Das ist, was für dich bereitliegt, das der Herr, der gerechte Richter, dir an jenem Tag geben wird. Das ist der Tag, nach dem wir Ausschau halten. Gott hat einen Ausweg gemacht für jeden Einzelnen von uns. Gewiss hat Er das.

<sup>103</sup> Als Daniel, der Prophet, Gottes Kind, in eine Löwengrube geworfen wurde. Da war die Zeit, als Daniel, der treu war, der seine Fenster öffnete und keine Angst davor hatte, was der König sagte. Und als die . . . er betete, ungeachtet, welche Verfügung ausgerufen wurde, Daniel betete trotzdem, als er sich Jerusalem zuwandte und betete. Wenn Menschen sich Jerusalem zuwandten und beteten, der Stadt, wo das Brandopfer dargebracht wurde . . . Das ist der Grund, weshalb Daniel in die Richtung schaute und betete, denn der Herr hatte bereits gesagt: „Wenn das Volk zu irgendeiner Zeit in Schwierigkeiten ist und in Richtung dieser heiligen Stätte blickt und betet, dann höre . . . werde Ich vom Himmel hören“, als Salomo den Tempel weihte.

<sup>104</sup> Das ist der Grund, weshalb Jona den Glauben hatte, den er hatte, als er Meergras um den Hals gewickelt hatte und im Gespei stand, im Bauch des Wales, weit unten in der Tiefe des Ozeans, auf einem stürmischen Meer. Er sagte: „Sie sind lügenhafte Nichtigkeiten. Doch noch einmal will ich zu Deinem heiligen Tempel schauen, Gott.“ Gott tat etwas. Er machte einen Ausweg für Jona. Was er tat, weiß niemand. Das ist Gottes eigenes Geheimnis.

<sup>105</sup> Doch, ganz gleich, ob es auch unmöglich war, Gott kann – kann Umstände ändern. Er kann das Unmögliche wahrscheinlich machen. Und nicht nur wahrscheinlich, sondern kann es zu einer Realität machen, wenn Menschen Gott bei Seinem Wort nehmen und den vorbereiteten Weg annehmen, den Gott für den Menschen vorbereitet hat.

<sup>106</sup> Gott tat etwas. Er hat vielleicht ein Sauerstoffzelt dort unten hingestellt. Ich weiß nicht, was Er in dem Bauch dieses Wales

getan hat, doch Er hielt Jona drei Tage und Nächte dort drinnen, als ein Typ, dass Christus ohne Sauerstoff im Bauch der Erde liegen würde, und Er am dritten Tage wieder hervorkommen würde. Es war ein Typ. Er machte einen Ausweg. Das wird Er immer.

<sup>107</sup> Als Daniel dort stand und die Löwen auf ihn zugelaufen kamen, war in dem Herzen dieses alten Heiligen nicht die geringste Furcht. Doch er stand dort und Gott war mit ihm nicht zu Ende. Und kurz bevor die Löwen ihn packten, breitete sich ein Engel vor ihnen aus, unzweifelhaft ein selbes brennendes Licht, das Saulus von Tarsus auf dem Weg nach Damaskus erschienen ist.

<sup>108</sup> Ein großes Licht schien hervor. Und sie schauten und sie wussten nicht, was geschah. Und Saulus fiel von seinem Pferd. Und eine Stimme kam aus dem Licht und sagte: „Saul, Saul, was verfolgst du Mich?“

Er sagte: „Wer ist es, Herr?“

Er sagte: „Ich, Jesus, den du verfolgst.“

<sup>109</sup> Es waren die Männer im Feuerofen, die der Verheißung Gottes treu gewesen waren, die dort unten in dem Feuerofen lagen . . . oder in Babylon, vielmehr, und zum Feuerofen gingen. *Ein* Schritt zwischen ihnen und dem Tod.

<sup>110</sup> Wie viel das vielleicht für Menschen hier heute Abend betragen würde. Es mag *ein* Tag zwischen dir und ewiger Trennung liegen. Triff du deine Entscheidung jetzt. Der Weg ist bereitet für dich, wenn du ihn annimmst. „Ein Schritt“, sagte Jonathan zu David, als sie den – den – den Bogen schossen, „ein Schritt zwischen mir und dem Tod.“

<sup>111</sup> Und ein Schritt zwischen ihnen und dem Tod. Doch genau in dem entscheidenden Moment bereitete Gott einen Ausweg, und Er sandte den Herrn Jesus Christus in den Feuerofen und hielt das Feuer von ihnen weg.

<sup>112</sup> Es war Henoch, der den Anspruch stellte, dass er fünfhundert Jahre mit Gott wandelte und ein Zeugnis hatte, dass er „Gott wohlgefiel“. Er hatte einen Glauben, dass er „den Tod nicht sähe“. Wie könnte Gott es tun? Es hat in jenen Tagen noch nicht einmal ein Flugzeug gegeben, um ihn von den Füßen zu holen. Doch Gott bereitete einen Weg, eine Entrückung, die Henoch von der Erde in die Herrlichkeit brachte ohne den Tod zu erfahren.

<sup>113</sup> Es war Elia, der über den Ozean hinüberschritt . . . bzw. den Jordan an jenem Tag, indem er ihn von einer Seite zur anderen teilte. Und als Elia bereit war, in den Himmel zu gehen ohne zu sterben, war es Gott, der einen Weg für ihn bereitete. Kein Flugzeug, sondern Er sandte einen feurigen Wagen, gezogen von

feurigen Rossen. Gott bereitete den Weg, in der Minute, einen Ausweg vom Tod.

114 Es war Mose, glaube ich, der den Kindern Israel folgte . . . oder der sie führte, als er dem Licht folgte, der Feuersäule, durch die Wüste. Es war Mose, der bis zum Ende ausgehalten hat. Es war Mose, mit einhundert-und-zwanzig Jahren, nach achtzig Jahren des Dienstes für Gott, der auf dem Berge stand und hinüber in das verheißene Land schaute, und dem die Tränen die Wangen herunterliefen, eines alten Mannes, einhundert-und-zwanzig Jahre alt. Er war durch die Distelfelder gekommen. Er hatte die tiefen Wasser durchwatet. Er hatte den bitteren Kelch geschmeckt, den Kelch von Galle und Kummer. Er war bei dem ungehorsamen Volk gewesen, als ihr Pastor. Er hatte sie von Ort zu Ort geleitet und ihr Murren ertragen. Und warf sich selbst in den Riss und sagte: „Gott, nimm mich, bevor Du sie nimmst.“

115 Es war Mose, der dort stand, als ein alter Mann, mit dem Wissen, dass er in jeder Weise ein Typ auf Christus war, und er wusste irgendwie, auf irgendeine Weise, dass Gott ihn sicherlich nehmen würde, denn Er musste ihn wieder heraufbringen, als ein Typ auf Christus. Er wurde als Prophet geboren, wie Christus. Und nicht nur als Prophet, sondern Führer, und dergleichen. Er wurde im Schilfrohr verborgen gehalten, und ebenso wurde Christus nach Ägypten gebracht. Er war ein Gesetzgeber, wie Christus es für den Ölberg war, der lebte von Sinai. In jeder Weise war er ein Typ auf Christus.

116 Und als er alt war und ihm der Tod ins Angesicht blickte, wie würde er jemals die Auferstehung hervorbringen? Doch genau als der entscheidende Moment kam, bereitete Gott einen Weg. Als der Odem ihn langsam verließ und gurgelte in seinem Hals, da schaute er, was an seiner Seite lag, und dort stand der Fels. Gott bereitete einen Felsen. Der Fels war Christus Jesus, der in der Wüste war. Mose hielt aus bis zum Felsen.

117 Gott, gib mir Gnade bis zur selben Sache auszuhalten. Und wenn der Odem meines Lebens von diesem Leib hinausgezogen wird, lass mich den Felsen dort stehen sehen.

118 Er stieg auf den Felsen herüber und die Engel kamen und trugen ihn fort. Achthundert Jahre später stand er in Palästina, mit Elia, stand dort und unterhielt sich mit Jesus, vor dem Kreuz. Gott machte einen Ausweg.

119 Zwei der größten Dinge im Alten Testament, die ich in den Prophetien sehen kann, zwei große Gruppierungen, war dies. Die Menschen hielten freudig nach einer Zeit Ausschau, wo der Messias kommen würde. Und dann, nachdem der Messias gekommen war, hielten sie freudig nach einer Zeit Ausschau, wo der Heilige Geist kommen würde.

120 Schlussendlich, zur rechten Zeit, alle Typen dort hinten, die sie durch die Propheten und alles hatten, alle Typen und die

Sühnopfer, die sie hatten, schlussendlich kam der Messias, und es war erledigt, denn Gott hatte es so gesagt.

<sup>121</sup> Dann hielten sie freudig nach einer Zeit Ausschau, nach „einer großen, herrlichen Gemeinde, die ohne Flecken oder Runzel sein würde“, die auf der Erde leuchten würde als ein Stern. Sie hielten nach der Zeit Ausschau. Wie würde es geschehen? Er war drei Tage und Nächte tot gewesen. Er stand wieder auf. Er erschien Fünfhundertern und Er fuhr hinauf in den Himmel. Er ließ sie auf Erden hier alleine zurück. Wie konnte sie diese herrliche Gemeinde sein, wenn der Führer weg war? Gott hat die Gemeinde verheißen. Wie konnte sie das Licht sein, das an Seiner Statt leuchten würde, nachdem Er fort war?

<sup>122</sup> Als Er dort sagte: „Eine kleine Weile und die Welt sieht Mich nicht mehr; doch ihr werdet Mich sehen, denn Ich werde bei euch sein, sogar in euch, bis an das Ende der Welt. Die Dinge, die Ich tue, werdet ihr auch tun. Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium. Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“

<sup>123</sup> Wie können sie es tun, wo Christus nicht bei ihnen ist? Wie können sie es tun, wo Gott ihnen die Verheißung gegeben hat? Doch schaut, Gott bereitete ein Pfingsten, als der Heilige Geist, in Person, herniederkam und die Leiber sterblicher Menschen übernahm, nachdem sie durch das Versöhnungswerk des Herrn Jesus Christus gereinigt worden waren. Und der Heilige Geist nahm diese Person in Seine eigene Gewalt und sandte ihn aus mit Zeichen und Wundern und Taten, die nachfolgten. Gott bereitete einen Weg. Sie konnten es nicht aus sich selbst heraus tun. Sie waren Menschen wie du und ich. Wie konnten sie es tun? Sie konnten es nicht. Doch Gott bereitete einen Ausweg.

<sup>124</sup> Als sie . . . ? . . . im Obersaal waren, sie dachten, die Leute würden sich über sie lustig machen. Sie dachten, sie würden *dies*, *das* oder *jenes* sein. Sie hatten die Fenster ganz zugemacht und die Türen verschlossen. Wie konnten sie es tun? Sie waren Feiglinge. Sie hatten kein Rückgrat. Sie hatten ein Hühner-Gabelbein und kein echtes Heilig-Geist-Rückgrat. Sie hatten die Türen verschlossen. Sie hatten Angst. Sie schämten sich, hinauszugehen und der Öffentlichkeit gegenüberzutreten. Wie konnten sie es tun?

<sup>125</sup> Doch Gott sandte ein Pfingsten, die Taufe des Heiligen Geistes. Sie rissen die Fenster und Türen auf und machten sich auf hinaus auf die Straßen. Gott hatte es verheißen. Wenn Gott es verheißt, wird Gott Sein Wort halten. Er wird einen Ausweg machen. Er wird nie zulassen, dass du über etwas hinaus versuchst wirst, für das Er nicht einen Ausweg für dich machen würde. Er wird es tun.

<sup>126</sup> Hier sind wir, wir haben den Tag durchlebt, eines trüben Tages, wolkig, regnerisch. Die Gemeinde ist halb drinnen und

halb draußen. Sie fragen sich, wie können sie *dies* tun und wie können sie tun? Sie hatten kein Licht. Doch der Prophet sagte: „Zur Abendzeit wird es licht sein.“ Wie kann das geschehen? Wir haben . . . Die Gemeinde an diesem Tag, diese herrliche Gemeinde, die hier auf Erden sein soll, wenn Jesus kommt, um eine herrliche Gemeinde in Empfang zu nehmen, wir empfangen den Spätregen, die Ausgießung. Ein doppeltet Anteil des Heiligen Geistes kommt auf die Erde und erfasst jede Nation und Erweckungsfeuer brennen auf jedem Berg. In China, in Japan, von Korea, das dunkle Afrika, und überall, wird der Heilige Geist auf die Menschen ausgegossen. Gott machte einen Weg.

127 Wie sind meine blinden Augen geheilt worden? Gott machte einen Weg. Halleluja! Jawohl.

128 Er wird immer einen Weg machen. Und für euch hier, die heute auf der Erde sind, ihr, die ihr auf den Trost wartet, ihr, die ihr Pilger und Fremdlinge seid, seid wie David.

129 David zog in den Kampf. Er zog nicht aufgeregt. Er zog nicht mit einem halbgesteckten Ziel. Er zog nicht und dachte, vielleicht wird es das bewirken. Sondern er wartete in dem Maulbeer-Dickicht, bis es nach einer Weile totenstill war, nichts passierte. Nach einer Weile, weit in der Ferne, hörte er, wie die Blätter anfangen, es wurde lauter und lauter und lauter. Nach einer Weile war ein mächtiger Windschwall vor ihm im Gange. Er wusste, das war Gott und das heilige Heer der Engel, die vor ihm herzogen. Und er zückte sein Schwert und zog in den Kampf und schlug den Feind in die Flucht.

130 Bruder, springe nicht auf und denke irgendwas, wenn du noch nicht im rechten Stand bist zu gehen. Stehe! Und sieh, dass es nicht darum geht, einer Gemeinde beizutreten, nicht mit dem Prediger die Hände zu schütteln, ebenso wenig im Wasser getauft worden zu sein. Sondern es geht darum, Gottes vorbereitetes Opfer anzunehmen, Jesus Christus, als eine Person in dein Herz hinein. Der Heilige Geist wird vor dir herziehen wie ein mächtiger Wind, der alles aus dem Weg räumt. Amen. Das ist es. Dann, seid Christen. Ihr, die ihr auf dem Weg seid, seid echte gottesfürchtige Menschen.

131 Es kommt hier sehr bald eine Erweckung herauf, eine große Zelt-Versammlung. Ich kann sie gerade sehen. Genau! Was wollt ihr tun? Verhaltet euch . . .

132 Hier vor einiger Zeit, unten im Süden, da waren früher Leute, die hingingen und Sklaven kauften, und dergleichen. Ich habe gerade einfach an diese kleine Geschichte gedacht. Während sie vorübergingen, Sklaven kauften, da haben sie gemerkt, dass die armen Kerle geschlagen worden waren. Sie hassten es, ihr Land zu verlassen, und sie wussten, sie würden niemals

zurückkehren. Die farbigen Menschen, es war bemitleidenswert, wie sie behandelt wurden.

133 Eines Tages bemerkten sie zufällig einen jungen Burschen, der die Schultern nach hinten gezogen hatte. Den brauchten sie nicht schlagen. Absolut nicht. Ein Käufer kam vorbei und sagte: „Lass mich diesen Sklaven kaufen.“

Er sagte: „Der steht nicht zum Verkauf.“

134 Er sagte: „Nun, warum ist er so anders? Ist er der Boss über die übrigen von ihnen?“

Er sagte: „Nein.“

135 Er sagte: „Warum ist er anders? Gibst du ihm Besseres zu essen?“

Er sagte: „Nein. Er isst mit dem Rest zusammen.“

Er sagte: „Warum ist er so anders?“

136 Er sagte: „Ich habe zufällig erfahren, dass sein Vater der König des Stammes ist. Obwohl er in einem fernen Land ist, zieht er dennoch die Schultern nach hinten. Er ist ein Mann von königlicher Geburt. Sein Vater ist ein König. Obgleich er ein Fremder ist, sein Vater ist ein König.“

Mein Vater ist reich an Häusern und Land,  
Er hält ja den Reichtum der Welt in der Hand!  
Von kostbaren Steinen und Silber und Gold,  
Sind voll Seine Truh'n, Er ist unsagbar reich.

137 Wir, die Leute hier von diesem Tabernakel, haben den unfehlbaren Beweis des auferstandenen Herrn Jesus, mit einer Erweckung, die durchs ganze Land gefahren ist; von einem einfachen, kleinen Ort wie diesem, der nicht mehr ist als die Krippe von Bethlehem, und wahrscheinlich noch einfacher. Doch hier durch hat Gott eine große Erweckung hinausgesandt, hat Zehntausende, ja, in die Millionen, in das Königreich Gottes hineingezogen.

138 Möchtest du ein Mitbürger bei uns sein? Bist du Sünder heute Abend bereit, deine Gleichgültigkeit abzuwerfen, dein sündiges Leben abzuwerfen? Und deine Schultern gerade zu machen und dich diesem militärischen Rang anzuschließen, von vorwärts marschierenden Menschen, die glauben, dass das Versöhnungswerk des Herrn Jesus Christus uns von aller Sünde reinigt.

Wollen wir beten, während wir unsere Häupter beugen.

139 Unser freundlicher himmlischer Vater, heute Abend, während wir auf Dich warten, in Erwartung, dass der große Heilige Geist Gottes sich hinaus durch diese Zuhörerschaft bewegt und das über alle Maßen Hinausgehende vollbringt. Während wir jetzt gerade bereit sind, kurz vor dem Nehmen des Abendmahls, o Vater, Gott, wir beten, das Du heute

Abend zu Sünderherzen sprichst. Lass sie kommen, Herr, dem Grunde nach nicht auf Basis von Gefühlen, nicht aufgrund einer traurigen Geschichte, sondern wahrhaftig auf Basis des unverfälschten Wortes Gottes. „Dass Gott die Welt so geliebt hat, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“

<sup>140</sup> Gott, gewähre heute Abend, dass die Worte des Herrn Jesus aus Johannes 5:24 in jedem Herzen widerhallen. „Wer Meine Worte hört und Dem glaubt, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.“ Mögen viele in dieser Stunde vom Tod zum Leben hindurchdringen, während wir auf den Heiligen Geist warten, durch Jesu Christi Namen.

<sup>141</sup> Und mit euren Häuptern gebeugt. Ich frage mich, während die Schwester spielt, ob . . . Jeder, Christen, im Gebet. Ist dort ein Mann, Frau, Junge oder ein Mädchen, die ihre Hand zu Gott erheben möchten? Nicht zu mir. Und sagen: „Genau diesen . . . Ich erhebe meine Hand, um zu Dir, Gott, zu sagen, ich glaube, dass das Gericht bereitsteht, um die Erde zu treffen. Und ich stehe unter der Verurteilung dieses Gerichts. Ich muss getrennt werden von Gott, von der Gegenwart der Gemeinde, von der Gegenwart der Christen. Ich muss für alle Zeit in einer ewigen Hölle gequält werden. Doch heute Abend fühle ich, wie Dein Geist zu mir spricht, dass ich von Gott erwählt sein muss. Denn Jesus sagte: ‚Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn der Vater zieht ihn.‘ Und ich fühle ein eigenartiges Ziehen in meinem Herzen, dass ich Christus jetzt als meinen persönlichen Retter annehmen möchte. Und, Gott, ich erhebe meine Hand zu Dir, und sage hierzu, ich nehme Deinen Sohn, Jesus Christus, jetzt an, Dein vorbereitetes Opfer für meine schlechten und übel verrufenen Sünden. Ich erhebe meine Hände jetzt zu Dir.“ Wollt ihr es tun?

<sup>142</sup> Mann oder Frau, Junge oder Mädchen, hier drinnen, in diesem Moment, der seine Hände erheben möchte und sagen: „Hiermit nehme ich jetzt den Herrn Jesus Christus als meinen Retter an.“ Wir warten einen Moment, dass ihr eure Entscheidung trefft. Erhebt einfach eure Hand. Gott segne dich, kleiner Junge. Jemand anders hebe seine Hand, sage . . . Gott segne dich, mein Bruder. In Ordnung. Ihr macht das Gott gegenüber, nicht zu mir.

<sup>143</sup> „Alle, die glaubten, ließen sich taufen und wurden der Gemeinde hinzugefügt.“ Dreitausend Seelen wurden gerettet.

Ein heil'ger Born gefüllt mit Blut.

<sup>144</sup> Gewiss. Wollt ihr jetzt eintauchen, durch Glauben, indem ihr sagt: „Herr, Gott, ich mache mich jetzt los. Oh, ich bin oft zum Altar nach vorne gelaufen. Ich habe *dies*, *das* getan, oder

ich bin der Gemeinde beigetreten. Ich habe versucht, dem Zorn zu entrinnen. Doch heute Abend komme ich diesen Weg, auf der Grundlage, dass Jesus Christus an meiner Statt gestorben ist, Er war das Opferlamm. Er war der Freibock. Er war alles. Und in Ihm bin ich vollkommen. Er trug meine Sünden. Er nahm meinen Platz ein auf Golgatha. Er nahm meinen Platz ein unter dem Zorn Gottes. Er nahm meinen Platz ein unter der Strafe Gottes. Er nahm meinen Platz ein in der Hölle. Und damit ich Seinen Platz einnehme im Himmel, um ein Sohn Gottes zu werden, nehme ich diese Grundlage genau jetzt an. Als ein Sünder, glaube ich.“ [Leerstelle auf dem Band. – Verf.]

Und wer sich taucht in diese Flut,  
Ist aller Flecken los.  
Ist aller Flecken . . .

<sup>145</sup> Seid im Gebet, Gemeinde, während jemand die Entscheidung für den Herrn trifft. Betet. Ist wie viel los? Alle seine Schuld-Flecken. Jude, Heide, Knecht oder Freier, Sünder oder ein Gemeindemitglied, Priester, Doktor, Rechtsanwalt, was du auch sein magst, werde alle deine Schuld-Flecken los, indem du an den Herrn Jesus glaubst, Ihn als persönlichen Heiland annimmst. Hört auf diesen Vers, während wir jetzt leise singen.

Der Schächer, der am Kreuz verblich,  
Durft dieses Borns . . .

<sup>146</sup> Am Ende des Weges, alle Hoffnung dahin, dort erschien ein Born. Seid ihr heute Abend am Ende eures eigenen Willens?

Sünder, schnöd wie ich . . .  
Von Flecken werden rein.  
Von Flecken werden rein,  
Von . . .

<sup>147</sup> Nun, himmlischer Vater, es ist alles in Deinen Händen. Ein älterer Mann und ein kleiner Junge haben ihre Hände erhoben, dass sie Dich annehmen möchten, während der Born durch das Wort geöffnet wurde. Wir schätzen die Gemeinschaft mit Dir, Herr, den Heiligen Geist.

<sup>148</sup> Vielleicht sind sie alle Christen, alle in Sicherheit. Du kennst ihre Herzen, Herr. Sie haben vielleicht sogar die Linie zwischen Gnade und Gericht überschritten, haben niemals mehr das Verlangen, ihre Hand zu heben, oder haben niemals mehr das Verlangen, irgendeine Empfindung zu spüren, dass Du sie rufen würdest. Ich bete, Vater, wenn das der Fall sein sollte, sei gnädig.

<sup>149</sup> Gott, ich bete, dass Du diesen Mann rettetest, Herr. Ich bete, dass gerade jetzt, tief in seinem Herzen, die Freudenglocken des Himmels erklingen. Und bei dem kleinen Jungen ebenso. Indem sie dies wissen, dass Jesus diese Aussage gemacht hat: „Wer Meine Worte hört, Dem glaubt, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt niemals in das Gericht, sondern ist



vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.“ Das ist Dein Wort, Vater, und wir glauben Es. Gib ihnen jetzt ewige Freude, wo sie das ewige Leben angenommen haben. Wir beten, dass Du ihr Leben voller Freude machst, und fruchtbar und glücklich. Gewähre es, Herr.

<sup>150</sup> Segne andere, während wir auf Dich warten, in Jesu Namen beten wir. Amen.



*EINEN WEG MACHEN* GER56-0304  
(Making A Way)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagabend, dem 4. März 1956, im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2018 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.  
[www.branham.org](http://www.branham.org)

## Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE  
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS  
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

[www.branham.org](http://www.branham.org)